



Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 16. Sitzung des Ausschusses für
Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde
am 09.06.2021, 18:15 Uhr,
im Familiengarten Eberswalde, Stadthalle "Hufeisenfabrik",
Am Alten Walzwerk 1, 16227 Eberswalde

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 15. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 05.05.2021
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen des Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Informationen aus der Stadtverwaltung
- 7.1. Sonstige Informationen
8. Bericht zur Arbeit von sozialen Initiativen: Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfe Eberswalde
9. Bericht der Integrationsbeauftragten des Landkreises Barnim zur Integration von Geflüchteten in der Stadt Eberswalde und im Landkreis Barnim
10. Bericht zu den Ausgrabungen an der GS Finow
11. Informationsvorlagen
12. Anfragen, Anregungen und Informationen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachkundigen Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vorsitzenden der Beiräte gemäß Hauptsatzung und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung

13. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

13.1. **Vorlage:** BV/0463/2021 **Einreicher/zuständige Dienststelle:**
02.21 – Ref. für soziale Teilhabe und Integration
Förderangebot zum Abbau der Lernrückstände von Schulkindern im Brandenburgischen Viertel

13.2. **Vorlage:** BV/0466/2021 **Einreicher/zuständige Dienststelle:**
Fraktion SPD | BFE
Änderung der Satzung zum Bürgerhaushalt der Stadt Eberswalde

TOP 1

Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Prof. Dr. Creutziger begrüßt die Anwesenden und eröffnet die 16. Sitzung des AKSI um 18:15 Uhr.

TOP 2

Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Es wird festgestellt, dass ordnungsgemäß geladen wurde und zu Beginn der Sitzung 11 Ausschussmitglieder anwesend sind. Somit ist die Beschlussfähigkeit gegeben. **(Anlage 1)**

Herr Parys kommt um 18:17 Uhr; damit sind alle 12 Mitglieder anwesend.

TOP 3

Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 15. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 05.05.2021

Herr Prof. Dr. Creutziger:

- informiert, dass ein schriftlicher Einwand von Herrn Zinn zur Niederschrift vorliegt; dieser wird im TOP 6 der Einwohnerfragestunde, nach dem 3. Stabstrich wie folgt geändert:
- *bekräftigt seine Meinung über die Wichtigkeit der Beschlussvorlage zur Babyschreiambulanz; erklärt, dass dieses Thema im Jugendhilfeausschuss nicht aufgerufen worden wäre, wenn er es nicht in der Einwohnerfragestunde des Jugendhilfeausschusses hinterfragt bzw. thematisiert hätte*
- *sagt zum Entwurf des Integrationskonzeptes der Stadt Eberswalde, dass seine Kritik dahingeht, dass Akteure/innen aus dem Brandenburgischen Viertel u. a. auch im Kiez lebende ehrenamtliche Kommunalpolitiker/innen, einschließlich der Einwohner/innenschaft zur spezifischen Problematik weder an- noch hinterfragt wurden*

Herr Zinn erklärt sich mit den Änderungen zu seinen Ausführungen einverstanden.

Weitere Einwendungen gibt es nicht. Somit gilt die Niederschrift mit den Änderungen von Herrn Zinn als bestätigt.

TOP 4

Feststellung der Tagesordnung

Herr Prof. Dr. Creutziger:

- merkt an, dass unter dem TOP 7: Informationen aus der Stadtverwaltung: noch über das Thema Obdachlosigkeit informiert wird und Nachfragen dazu gestellt werden können
- des Weiteren gab es eine Zusammenkunft des Kulturbeirates, welcher unter TOP 12, Anfragen, Anregungen etc. dazu berichten kann

Abstimmungsergebnis zur Tagesordnung: einstimmig beschlossen

TOP 5

Informationen des Vorsitzenden

Herr Prof. Dr. Creutziger:

- erinnert daran, dass weiterhin Vorschläge zu Themen, die im AKSI behandelt werden sollen, für den Arbeitsplan eingereicht werden können; dieser wird fortlaufend aktualisiert
- informiert über die Plattform „Kulturelle Bildung“, einer Einrichtung im Land Brandenburg, welches ein Projekt der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte ist; diese Gesellschaft spielt eine wichtige Rolle beim Kulturland Brandenburg, welches vor ein paar Tagen in der Borsighalle eröffnet wurde; schlägt vor, die Gesellschaft hier in den AKSI einzuladen, damit diese sich vorstellen und über ihre Arbeit berichten kann
- sagt weiter, dass es auf dem Gelände der Gropius-Klinik ein sogenanntes „Tobhaus“ oder auch Isolierhaus gibt, welches unbenutzt ist, jedoch eine historische und bauliche Bedeutung hat; es gibt Bemühungen, in diesem Objekt eine Ausstellung zu errichten; würde das Thema gerne in den Arbeitsplan aufnehmen und schlägt vor, die Initiatoren in den AKSI einzuladen
- sagt zum Thema Änderung der Geschäftsordnung, dass diese ja von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden muss; dies wird jedoch jetzt nicht erfolgen, weil das Land Brandenburg dabei ist, die Kommunalverfassung zu ändern; Vorschläge zur Änderung der Geschäftsordnung können also noch eingebracht werden
- gibt bekannt, dass die nächste Sitzung des AKSI nach der Sommerpause, am 08.09.2021 stattfindet

TOP 6

Einwohnerfragestunde

Herr Zinn, Frankfurter Allee 57, 16227 Eberswalde:

- erklärt sich mit der Wiedergabe seiner persönlichen Daten in der Niederschrift einverstanden
- sagt zum „Specht“ im Brandenburgischen Viertel, dass die Schrottimmoblie 2010 zum ersten

Mal in private Trägerschaft gewechselt ist und im November 2020 erneut veräußert wurde; Gerüchten zufolge soll eine private Tagespflege oder Wohnungen dort untergebracht werden; würde es begrüßen, wenn die Verwaltung sich dazu äußern würde, was dort wirklich vorgesehen ist; der Specht ist von Mitte der 90er Jahre bis Anfang 2002 kulturell genutzt worden; es gab dort eine Bowlingbahn, eine Diskothek und ein Frauenfitnesscenter; trägt seine Bitte vor, die er schon seit Jahren immer wieder äußert, dass diese Räumlichkeiten für ein Kulturzentrum genutzt werden sollten; wünschenswert wäre diesbezüglich die Zusammenarbeit der Verwaltung mit der Stadtverordnetenversammlung sowie dem Kultur- und dem Seniorenbeirat; sagt, dass auch die Flüchtlinge mit ihren kulturellen Ansprüchen der unterschiedlichsten Nationalitäten berücksichtigt werden und ein multifunktionales Kulturzentrum entstehen sollte

- bittet darum, dass sowohl im AKSI als auch im ABJS das Thema Obdachlosigkeit diskutiert wird, insbesondere sollten sich die Stadtverordneten dem Thema widmen, wenn Kinder und Jugendliche betroffen sind
- geht auf die „Kleine Rollschuhläuferin“ ein und informiert über ein Gespräch mit Herrn Steinhäuser, aus dem hervorgeht, dass man sich auf einen neuen Standort im Familiengarten geeinigt hat; ist der festen Meinung, dass die Rollschuhläuferin sehr gut auf die Waldsportanlage passen würde, um zu zeigen, dass man im Brandenburgischen Viertel mit angewandter Kunst offen umgeht; vermisst in diesem Zusammenhang eine Positionierung des Kulturbeirates; fragt Frau Walter, warum sie sich nach anfänglicher Euphorie jetzt in Stillschweigen hüllt

Herr Prof. Dr. Creutziger:

- erinnert an die Redezeit von 3 Minuten und betont, dass dieser TOP keine Diskussionen zulässt, aber Fragen können von der Verwaltung, dem Ausschussvorsitzenden oder direkt angesprochenen Personen beantwortet werden

Herr Dr. Mai:

- stellt richtig, dass nicht gesagt worden ist, dass im Specht Wohnungen untergebracht werden, sondern es wurde ausführlich von der Baudezernentin geantwortet, dass, wenn der Eigentümer sich meldet und seine Vorschläge unterbreitet, die Stadt ihrerseits Vorschläge einbringt; es gibt Gerüchte, dass dort Wohnen hinkommt; die Fraktion wird sich dafür einsetzen, wenn der Eigentümer seine Pläne vorstellt, gemeinsam mit der Stadt eine Lösung zu finden; dies wurde im Bauausschuss auch ausführlich erörtert; aber dass dort Wohnungen hinkommen, ist ein Gerücht

Herr Zinn:

- betont, dass seine Nachfrage im Februar ergab, dass dort eine Tagespflege reinkommen soll; zeigt sich sehr skeptisch, was die Informationen aus dem Rathaus bezüglich des Specht betrifft

Frau Walter:

- erklärt, dass sie bezüglich der Rollschuhläuferin Herrn Steinhäuser angeboten hatte, im Interesse der Initiativgruppe eine Beschlussvorlage in den Ausschuss einzubringen; dann ist ihr aber bekanntgeworden, dass etwa zeitgleich durch Herrn Prof. Dr. König eine Gesprächsrunde mit den Initiatoren einberufen wurde; gleichzeitig hatten zu diesem Thema auch Personen mit Herrn Zinn und andere mit Herrn Jede Kontakt; sie selbst hatte auch Herrn Jede kontaktiert

und sie hatte das Gefühl, dass sich sehr viele Leute mit dem Thema beschäftigen; sie wollte zunächst abwarten, was aus dieser Gesprächsrunde herauskommt, hat aber noch einmal per Mail Herrn Steinhäuser ihre Hilfe angeboten und darum gebeten, sie auf dem Laufenden zu halten; da es eine Einigung gegeben hat, ist sie dann nicht mehr aktiv gewesen

Herr Prof. Dr. Creutziger:

- erklärt zum Protokoll, dass nur dann Wortmeldungen genau wiedergegeben werden, wenn dies zuvor ausdrücklich angesagt wird; ansonsten wird der Inhalt nur grob wiedergegeben

Herr Prof. Dr. Creutziger schließt die Einwohnerfragestunde um 18:37 Uhr.

TOP 7

Informationen aus der Stadtverwaltung

TOP 7.1

Sonstige Informationen

Herr Prof. Dr. König:

- **Kleine Rollschuhläuferin:** informiert aus dem Gespräch mit der Initiativgruppe zur kleinen Rollschuhläuferin, dass der Stadtteilverein Finow (Herr Jede und Herr Knoll) den Vorschlag unterbreitet hat, die Statue auf dem Festplatz in Finow aufzustellen; dieser Vorschlag wurde deutlich abgelehnt; in dem Gespräch war der Aspekt von Herrn Herrmann als Künstler, dass Kunst, wenn sie öffentlich zugänglich ist, auch gesichert werden muss; Herr König hat den Vorschlag unterbreitet, die Figur im Familiengarten zu lassen, aber so aufzustellen, dass sie präsenter ist; die anwesenden Mitglieder der Initiative erklärten sich damit einverstanden und es wurde als neuer Standort die Nähe zum Eingang in Richtung des Ebers gewählt; Herr König hat vorgeschlagen, die Historie der Skulptur und evtl. weiterer Sehenswürdigkeiten gemeinsam mit dem Kulturamt zu erarbeiten und öffentlich auszustellen oder bekanntzumachen
- **Obdachlosigkeit:** geht kurz auf die Präsentation zur Obdachlosigkeit ein (**Anlage 2**) und erläutert die Zuständigkeiten zwischen der Stadt und dem Landkreis, da in einzelnen Fällen bereits im Vorfeld gehandelt werden muss; bittet darum, wenn das Thema Obdachlosigkeit noch einmal gründlicher im AKSI behandelt werden soll, genau zu definieren, worüber gesprochen werden soll und den Vorschlag für den Arbeitsplan einzubringen
- **Babyschreiambulanz:** sagt, dass die Babyschreiambulanz im Jugendhilfeausschuss des Landkreises thematisiert wurde und gemeinsam mit Medizinern, Sozialarbeitern und Therapeuten der Bedarf geprüft werden soll; im nächsten Jugendhilfeausschuss im August soll über das Ergebnis der Prüfung berichtet werden
- **Kulturveranstaltungen:** informiert, dass auf Grund der sinkenden Inzidenzzahlen das Kulturleben wieder belebt werden kann; somit konnte am 04.06.2021 die Eröffnung des Kulturlandes Brandenburg in der Borsighalle durchgeführt werden und auch der Auftakt für das Stadtfest FinE fand am 05.06. im Familiengarten statt; weitere kleine Veranstaltungen zu FinE finden über mehrere Monate an verschiedenen Orten statt, wobei man immer die aktuellen Vorschriften der Eindämmungsverordnung im Blick behält; das gilt auch für alle anderen Veranstaltungen, die in den Veranstaltungskalender aufgenommen wurden

Frau Schmidt:

- weist auf ein Korrekturblatt zu den „Kosten der Unterkunft“ hin, welches als **Anlage 3** der Niederschrift beigelegt ist und gibt dazu noch einige Erläuterungen
- führt weiter aus, dass im November 2020 der Beschluss zur Aufstellung eines Informationspunktes zum Gedenken an Amadeu Antonio beschlossen wurde; die inhaltliche Federführung unterliegt der Bürgerstiftung; diese hat mit weiteren Akteuren entsprechende Texte für die Informationstafeln verfasst; diese Texte werden im September im AKSI zur Beschlussfassung eingebracht

TOP 8

Bericht zur Arbeit von sozialen Initiativen: Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfe Eberswalde

Herr Prof. Dr. Creutziger beantragt das Rederecht für Frau Petra May von der Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfe Eberswalde.

Abstimmungsergebnis zum Rederecht: einstimmig zugestimmt

Frau Schmidt:

- erläutert, dass gemäß Arbeitsplan sich soziale Initiativen hier im Ausschuss vorstellen sollten; dazu hat sie die Leiterin der Kontakt- und Beratungsstelle, Frau Petra May, gebeten, über ihre Arbeit zu berichten, weil die einzelnen Selbsthilfegruppen nur sehr geringe Förderungen erhalten, die aber sehr wertvoll für sie sind

Frau May:

- stellt sich persönlich vor und berichtet, dass sie seit 2013 die Eberswalder Gruppe der Frauenselbsthilfe leitet und seit 2016 ist sie Leiterin der Kontakt- und Beratungsstelle, welche mit einer geringen Aufwandsentschädigung von der Knappschaft finanziert wird
- die Beratungsstelle bietet Interessierten und Ratsuchenden die Möglichkeit sich über Selbsthilfe zu informieren, Kontakt zu den Gruppen herzustellen, Gleichgesinnte zu finden oder eine neue Gruppe zu gründen bzw. Hilfsangebote zu finden
- es werden Erfahrungen ausgetauscht und aktuelle Informationen gegeben
- auch die Teilnahme an regionalen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, wie z. B. dem Seniorentag, dem offenen Tag des Schlaganfalls, dem Gesundheitsmarkt u. a. wird koordiniert sowie die Zusammenarbeit mit kommunalen und staatlichen Einrichtungen gefördert
- im Landkreis Barnim sind 56 Selbsthilfegruppen tätig, davon 26 in Eberswalde
- einige gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppen bestehen bereits seit 25 bzw. 30 Jahren und leisten großartige Arbeit, bedürfen aber besonders in fachlicher Hinsicht Unterstützung und arbeiten eng mit der GLG, dem Pflegestützpunkt, dem Forßmann-Krankenhaus und dem Gropius-Klinikum, Apotheken und der Suchtberatung Eberswalde sowie dem Paritätischen Wohlfahrtsverband zusammen
- zur Unterstützung der Aktivitäten ist es notwendig, bezahlbare Räume zu finden, Referenten einzubinden, Kosten für Honorare, Weiterbildung sowie die Nutzung des behindertengerechten Kleinbusses des Behindertenverbandes zu begleichen; hierfür sind Fördergelder der Stadt

Eberswalde und des Landkreises sehr hilfreich

- Mitglieder des Problemkreises „Alkohol“ wollen in Eigeninitiative das Domizil in der Bahnhofstraße sanieren und behindertengerecht umbauen, damit auch andere Selbsthilfegruppen die Räume nutzen können; hierfür wurde ein Antrag auf Unterstützung in Höhe von 800 € gestellt
- für die Unterstützung von Gruppen, in denen sich Menschen mit psychischen Erkrankungen befinden, wird dringend Hilfe benötigt; dies kann durch „Paten“ erfolgen, aber weder von der Gropius-Klinik noch von Sozialarbeitern ist es bisher gelungen, Unterstützung zu finden
- berichtet weiter über die Schwierigkeiten während der Corona-Pandemie und über Ideen zur Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement im Brandenburgischen Viertel und zu anderen Selbsthilfegruppen in Bernau
- weist an dieser Stelle auf die völlig veraltete Bürotechnik und die angespannte Raumsituation im gemeinsam mit dem Behindertenverband genutzten und nicht behindertengerechten Büro in der Schönholzer Straße hin; bittet um Hilfe zur Verbesserung der Situation, da sie für einen späteren Nachfolger etwas zum Positiven verändern möchte
- bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung durch Frau Forster-König und Frau Schmidt von der Stadtverwaltung sowie der Märkischen Oderzeitung

Herr Prof. Dr. Creutziger bedankt sich bei Frau May für ihre Ausführungen und wünscht ihr viel Erfolg bei der Arbeit.

TOP 9

Bericht der Integrationsbeauftragten des Landkreises Barnim zur Integration von Geflüchteten in der Stadt Eberswalde und im Landkreis Barnim

Herr Prof. Dr. Creutziger beantragt das Rederecht für die Integrationsbeauftragte des Landkreises Barnim, Frau Dr. Setzkorn.

Abstimmungsergebnis zum Rederecht: einstimmig zugestimmt

Frau Dr. Setzkorn informiert an Hand einer Präsentation (**Anlage 4**) zum Thema „Integration von Geflüchteten in der Stadt Eberswalde und im Landkreis Barnim“.

Herr Ortel:

- möchte eine genauere Aufschlüsselung über die 10 Mio. € Eingliederungshilfe, welche dem Jobcenter Barnim im Jahr 2020 zur Verfügung gestellt wurden

Frau Dr. Setzkorn:

- erklärt, dass sie diese Statistik nicht bei hat, aber im Nachgang zur Verfügung stellen kann

Nachgang : Informationen zur Verteilung der Eingliederungsleistungen:

„Per Eingliederungsmittelverordnung 2020 wurden 10.325.133,00 Euro an Ausgabemitteln für Eingliederungsleistungen für alle Leistungsberechtigten im Landkreis Barnim, unabhängig von der Staatsangehörigkeit zur Verfügung gestellt.“

Anlage I: Budgetverteilung der Eingliederungsleistungen (EGL):

*Wichtig ist hier, dass das Gesamtbudget nicht nach verschiedenen Eingliederungsmaßnahmen bzw. -leistungen segmentiert ist. Der Mitteleinsatz erfolgt stets bedarfsgerecht und nach jeweiliger Prüfung des Einzelfalls durch die zuständigen Mitarbeiter*innen in den Vermittlungsbereichen.*

*Die zur Verfügung gestellten Mittel wurden insgesamt zu etwa 83 Prozent ausgeschöpft, so dass effektiv 7.806.195,00 EUR an EGL ausgezahlt worden sind. Gründe für das nicht 100-prozentige Ausschöpfen der Mittel sind hier v. a. die Corona-Pandemie und die damit entfallenen Maßnahmen aufgrund von Kontaktbeschränkungen sowie die generelle Problematik der Angebotsknappheit im Bereich der Kursanbieter*innen. Hier ist die Situation bei der Gewährleistung ausreichender Sprachkurskapazitäten für Geflüchtete symptomatisch.*

Anlage II: Aufschlüsselung zu den Eintritten

Herr Neumann:

- informiert über ein Gespräch mit Frau Holzmann vom Kontakt e. V.; dieser Verein kümmert sich um Integration und hilft bei der Beschaffung von Wohnungen, Arbeit etc.

Frau Holzmann hat aber im Gespräch auf folgende Probleme hingewiesen:

- sie wünscht sich mehr Rechtssicherheit bezüglich der Räumlichkeiten und der Verträge mit der Wohnungsgenossenschaft 1893
- es werden mehr größere Wohnungen für Familien mit 5 bis 6 Kindern benötigt und diese Familien brauchen auch Haushaltshilfen; diese Familien benötigen ordentliche Wohnverhältnisse, vernünftige Arbeitsverhältnisse und Unterstützung im Haushalt, da diese Familien aus anderen Kulturen kommen und andere Gewohnheiten haben
- die Programme der Stadt zur Eingliederung sollten besser mit den Vereinen abgestimmt werden
- eine Erneuerung der Computertechnik im Computerkabinett ist dringend erforderlich
- stimmt der Aussage von Herrn Zinn zu, dass das Brandenburgische Viertel eine größere Stätte für Sport und Kultur benötigt

Frau Dr. Setzkorn:

- stimmt zu, dass die Zusammenarbeit mit dem Kontakt e. V. noch ausgebaut werden könnte

- bedankt sich für den Hinweis zur Computertechnik und meint, dass im Rahmen der Digitalisierung eine Verbesserung der Technik möglich ist

- würde eine multifunktionale Begegnungsstätte sehr begrüßen; dies ist aber nur möglich, wenn alle Verantwortlichen zusammenarbeiten und wenn es eine Stätte wird, wo sich wirklich alle Kulturen begegnen können und auch die interkulturelle Bedeutung hervorgehoben wird; es gibt z. B. auch bereits in anderen Städten oder Gemeinden interkulturelle Wochen

Herr Prof. Dr. König:

- betont, dass die Stadt über den Sprecherrat eine Verbindung zum Kontakt e. V. hat und es bereits eine finanzielle Unterstützung gegeben hat

- sagt zu den Mietverträgen, dass die Wohnungsgenossenschaft 1893 dafür zuständig ist

Herr Schubert:

- verweist auf einen Artikel in der MOZ, in dem darüber berichtet wurde, dass ein Flüchtling nach 22 Jahren noch abgeschoben wird und möchte wissen, wie lange es dauert, bis die Menschen die Anerkennung haben; versteht nicht, dass manche Flüchtlinge hier arbeiten und sich eingelebt haben und dann trotzdem nach so langer Zeit abgeschoben werden

Frau Dr. Setzkorn:

- weist zunächst auf die Einhaltung der Gesetze hin und betont, dass es immer spezielle Fälle gibt, die eine Abschiebung begründen; dies ist immer davon abhängig, aus welchem Land der Mensch kommt, welche politischen Hintergründe es gibt; weiterhin gibt es auch Abschiebungshindernisse, z. B. wenn die Person aus den unterschiedlichsten Gründen keine Papiere hat

Herr Wrase:

- möchte wissen, ob es Engländer oder Briten gibt, die auf Grund von Brexit in den Barnim gekommen sind

Frau Dr. Setzkorn:

- weiß, dass es sehr viele Einbürgerungen nach Deutschland gab, hat aber keine Zahl dazu und liefert im Nachgang folgende Antwort:

„Im letzten Jahr war im Landkreis Barnim vor dem endgültigen Austritt Großbritanniens aus der europäischen Union ein Anstieg von Einbürgerungsanträgen von britischen Staatsbürgern/innen im Vergleich zu den Vorjahren festzustellen. Es handelte sich um etwa 10 Anträge.“

Herr Buschbeck:

- fragt, wie die unterschiedlichen Zahlen zu erklären sind, da Eberswalde 843 und Bernau 241 Asylbewerber hat

Frau Dr. Setzkorn:

- erklärt, dass dies u. a. damit zusammenhängt, dass Eberswalde über die meisten Unterkünfte verfügt und auch die entsprechenden Ämter hier vor Ort sind; der Landkreis bittet aber immer alle Gemeinden, sich an der Aufnahme zu beteiligen; ein weiterer Grund ist, dass Eberswaldes Infrastruktur besser ist als Bernau, wobei in Bernau jetzt viele neue Wohnungen entstanden sind und sich damit die Situation auch ändern kann

Herr Jede:

- fragt, wie lange ein Einbürgerungsprozess dauert

Frau Dr. Setzkorn:

- antwortet, dass es auf jeden Fall mehrere Monate dauert

Herr Prof. Dr. Creutziger:

- fragt zum Landesaufnahmegesetz, ob es richtig ist, dass diese Pflicht sich an den Landkreis richtet und dieser dann mit den Gemeinden kooperiert

Frau Dr. Setzkorn:

- betont, dass der Wortlaut ist „der Landkreis ist verantwortlich“; das bedeutet, dass der Landkreis diese Menschen aufnehmen muss und sich bemüht, die Menschen so zu verteilen, dass es für alle integrationsfreundlich ist

Herr Prof. Dr. Creutziger:

- bedankt sich bei Frau Dr. Setzkorn für die Ausführungen und beendet den TOP

TOP 10

Bericht zu den Ausgrabungen an der GS Finow

Herr Prof. Dr. Creutziger beantragt das Rederecht gemeinsam für

- Frau Dörner, Architektin
- Herr Hahn, Projektleiter der WHG
- Herr Dr. Kersting, Denkmalfachbehörde
- Herr Roskoschinski, Archäologe

Abstimmungsergebnis zum Rederecht: einstimmig zugestimmt

Herr Prof. Dr. König:

- informiert, dass es im letzten AKSI Fragen gab, z. B. wann es mit den Arbeiten weitergeht und welchen kulturhistorischen Wert die Ausgrabungen haben; sagt an, dass die Bauarbeiten am 21.06.2021 weitergehen, weil dann die Ausgrabungen beendet sind

Herr Hahn:

- führt kurz in die Präsentation (**Anlage 5**) ein und Frau Dörner ergänzt die Ausführungen

Herr Jede:

- möchte wissen, wo die ausgegrabenen Sachen untergebracht oder ob sie entsorgt werden

Herr Dr. Mai:

- fragt, ob der Schulbeginn nach den Weihnachtsferien starten kann oder es noch länger dauert, bis die Schüler das neue Gebäude nutzen können

Herr Prof. Dr. König:

- antwortet darauf, dass am 17.12.2021 die Fertigstellung sein soll und im Januar das Gebäude genutzt werden kann

Herr Dr. Kersting:

- erläutert aus Sicht des Denkmalschutzes, dass die Verfahrensweise zu den Ausgrabungen sich gesetzlich auf den § 11 des Brandenburgischen Denkmalschutzgesetzes stützt und es ein sogenannter Zufallsfund war; in diesem Gesetz ist u. a. auch die Meldepflicht geregelt, der der Bauherr sofort nachgekommen ist; es wurde schnell erkannt, dass es sich hier um einen Ortsfriedhof handelt, welcher der Denkmalfachbehörde sowie der Denkmalschutzbehörde

- nicht bekannt war, obwohl es allgemein doch bekannt gewesen ist; geht auch darauf ein, was das für die Baugenehmigung bedeutet hätte, wenn es zuvor bekannt gewesen wäre;
- informiert weiter, dass die zusätzlich anfallenden Kosten der Bauherr zu tragen hat
 - sagt zusammenfassend, dass aus rechtlicher Sicht alles zügig abgelaufen ist und Herr Roskoschinski mit seinem Team eine hervorragende Arbeit leistet

Herr Roskoschinski:

- stellt sich kurz vor sowie die Archäologin, Frau Csincsik-Tiltmann, als Grabungsleiterin; geht zunächst auf die vorhergehende Frage nach Brexit-Flüchtlingen ein und sagt, dass bei ihm in der Firma ein junger Mann aus England arbeitet, der sehr gute Arbeit leistet
- informiert an Hand seiner Präsentation (**Anlage 6**) über die Ausgrabungen an der Schule und erläutert, dass die wissenschaftlich anthropologischen Untersuchungen interessante Details hervorbringen werden; Frau Csincsik-Tiltmann ergänzt die Ausführungen

Herr Dr. Kersting:

- erklärt, dass solche Friedhöfe bisher nicht erforscht wurden, aber damit wird die Geschichte von Eberswalde weiter erforscht und gesichert

Herr Mike Müller verlässt die Sitzung um 20:30 Uhr.

Herr Prof. Dr. König:

- informiert, dass er die Kontaktdaten von Herrn Roskoschinski an den Verein für Heimatkunde weitergeben hat, damit dieser neue Erkenntnisse einholen und die Geschichte von Eberswalde dahingehend ergänzen kann

Frau Walter:

- möchte wissen, ob es von Seiten der Schule Anfragen gab, die Ausgrabung besichtigen zu dürfen, um die Erkenntnisse evtl. auch für den Unterricht zu nutzen

Frau Csincsik-Tiltmann:

- sagt, dass bereits am Anfang viele Fragen gestellt wurden und in regelmäßigen Abständen werden in kleinen Gruppen mit Betreuern Fragen beantwortet und Archäologie vermittelt

Herr Neumann:

- fragt, was mit den sterblichen Überresten passiert, ob sie umgebettet werden und wohin

Herr Dr. Kersting:

- sagt dazu, dass diese als archäologische Quellen betrachtet und in Regalen in Wünsdorf untergebracht werden

Herr Jede:

- erzählt, dass seine Tochter in diese Schule geht und jetzt sehr großes Interesse an der Archäologie zeigt

Herr Roskoschinski:

- sagt, dass sie anfangs große Sorge hatten, wie diese Ausgrabungen auf die Kinder wirken, aber Frau Dörner und Herr Hahn haben sehr schnell gehandelt und diesen Sichtschutzzaun aufstellen lassen; weiterhin machten die Archäologen sich auch Sorgen, dass die Gräber geplündert werden und Schädel oder irgendwelche Beigaben verschwinden, was aber unbegründet war

Herr Ortel:

- bedankt sich für die Arbeit und möchte wissen, ob noch weitere Beigaben gefunden wurden

Frau Csincsik-Tiltmann:

- sagt, dass jedes Grab ganz individuell ist und verschiedene Grabbeigaben gefunden wurden, die für die Verhältnisse in der Zeit von Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts schon sehr gut waren; dies macht die Arbeit auch sehr spannend

Herr Roskoschinski:

- betont, dass jedes Grab seine eigene Geschichte erzählt

Herr Ortel:

- fragt, ob es möglich ist, einzelne wertvolle Stücke dem Museum zur Verfügung zu stellen

Herr Dr. Kersting:

- betont, dass dies nicht ausgeschlossen ist, aber die Dinge erst restauriert und konserviert werden müssen, was mehrere Jahre dauern kann; wenn aber der Heimatkundeverein an die Denkmalfachbehörde herantritt, wird geprüft, welche Stücke dafür geeignet sind

Herr Wrase:

- versteht immer noch nicht die Unwissenheit, dass dort ein Friedhof gewesen ist, weil es bereits vor 30 Jahren einen Bildband gab, der auf den Friedhof hingewiesen hat; diese Gräber wurden aber nur eingeebnet

Herr Dr. Kersting:

- meint dazu, dass sie zwar das Fachamt sind, aber keine Hellseher und nicht alle Bücher kennen können

Herr Wrase:

- meint, dass über die evangelische Kirche, das Pastorat oder ältere Kirchenratsmitglieder hätte recherchiert werden können
- sagt weiter, dass es ja durchaus möglich sein kann, dass von den alteingesessenen Finower Bürgern dort Vorfahren beerdigt wurden; möchte wissen, ob evtl. durch DNA ermittelt wird

Herr Dr. Kersting:

- sagt dazu, wenn sie eine DNA-Spende geben und die Untersuchung bezahlen, kann das untersucht werden; aber generell wird das aus Kostengründen nicht gemacht, außer bei

Forschungsprojekten, wenn bestimmte Forschungsfragen vorhanden sind; hier wird nur die Dokumentation und die anthropologische Erstansprache durchgeführt
- geht noch kurz auf die Baugenehmigung ein und erklärt, dass der Landkreis vor der Erteilung der Baugenehmigung in die Denkmalliste schaut, ob dort etwas drin steht, was er nicht tat

Herr Prof. Dr. Creutziger:

- meint, dass das Thema sehr interessant ist und viele Fragen aufwirft, aber dieser Ausschuss nicht das richtige Format bietet, um weiter in die Tiefe gehen zu können; hält aber die Zusammenarbeit mit dem Heimatkundeverein und dem Museum für sehr wichtig

Herr Prof. Dr. König:

- sagt, dass man bereits früher hätte aufnehmen können, dass dort Gräber sind, weil man ja auch Beton und Reste der Fernwärmeleitung unter den Gräbern gefunden hat; da hat man sich auf die Unterlagen der Baugenehmigung verlassen; jetzt weiß man, dass dort Gräber sind und der Heimatkundeverein kann für das Jahrbuch recherchieren
- bedankt sich bei allen Beteiligten für die schnellen Informationen und die gute Zusammenarbeit

Herr Jede verlässt die Sitzung um 20:40 Uhr (11 stimmberechtigte Ausschussmitglieder).

Frau Dörner, Herr Adam, Herr Hahn, Herr Dr. Kersting, Herr und Frau Roskoschinski und Frau Csincsik-Tiltmann verlassen die Sitzung um 20:46 Uhr.

Herr Wolfgramm beantragt eine kurze Pause und Herr Prof. Dr. Creutziger stimmt zu.

TOP 11

Informationsvorlagen

Informationsvorlagen liegen nicht vor.

TOP 12

Anfragen, Anregungen und Informationen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachkundigen Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vorsitzenden der Beiräte gemäß Hauptsatzung und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung

Frau Arnold:

- informiert über die Sitzung des Kulturbeirates am 02.06.2021; dieser hat sich in der letzten Zeit personell stark verändert und zählt nur noch wenige Mitglieder; somit wurde über die Aufgabenverteilung des Kulturbeirates nachgedacht
- der Kulturbeirat stellt als Schwerpunkt der Arbeit die konzeptionellen und grundsätzlichen Aufgaben in den Vordergrund, also konzentriert sich weniger auf aktuelle tagespolitische Themen, ist aber weiterhin für Fragen aus den Ausschüssen oder von Abgeordneten offen und möchte dabei als Mittler zwischen Verwaltung und Politik wirken
- ein besonderer Schwerpunkt wird die Mitwirkung an der Weiterentwicklung der Kulturkonzept-

tion, welche in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt, den Kulturakteuren und auch der Bevölkerung erfolgen soll

- bittet auch um Unterstützung durch das Kulturamt bei Räumlichkeiten, der Ausstattung und der Erstellung von Dokumentationen und hofft, dass über diese Aktivitäten neue Mitglieder für den Kulturbeirat gefunden werden

Herr Prof. Dr. König:

- ergänzt dazu, dass die Verwaltung dem Kulturbeirat in der Sitzung am 02.06.2021 bereits Unterstützung zugesichert hat

Herr Parys:

- richtet die Frage an Herrn König, ob der gemeinnützige Verein Krass e. V. in Kitas und Horten tätig war und von der Stadt gefördert wird

Herr Prof. Dr. König:

- sagt, dass es ihm nicht bekannt ist
- *nachrichtlich: auch im Nachgang konnte festgestellt werden, dass Krass e. V. nicht in städtischen Kitas tätig war*

Herr Ortel:

- informiert, dass er am Freiwilligentag am neuen Jugendstandort gewesen ist; dort wurde ihm mitgeteilt, dass die WLAN-Einrichtung noch nicht qualitativ umgesetzt worden ist; sagt weiter, dass das Dach an der Hütte defekt ist und unbedingt repariert werden muss

Herr Prof. Dr. König:

- teilt mit, dass es beim WLAN Verzögerungen durch Krankheit gab, aber jetzt alles funktionieren müsste; die Reparatur des Daches ist in Auftrag gegeben

Herr Prof. Dr. Creutziger:

- sagt zur Borsighalle, dass darüber nachgedacht wurde, diese als Wohnmobilabstellplatz zur Verfügung zu stellen; eine Entscheidung ist aber noch nicht endgültig und es können gerne weitere Ideen dazu eingebracht werden

Herr Altrichter:

- weist darauf hin, wenn die Borsighalle für Veranstaltungen genutzt wird, dass der Boden nicht befestigt ist und von daher sehr viel Staub aufgewirbelt wird; es sollte darüber nachgedacht werden, den Boden zu befestigen

TOP 13

Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)

TOP 13.1

Förderangebot zum Abbau der Lernrückstände von Schulkindern im Brandenburgischen Viertel

BV/0463/2021

Herr Prof. Dr. Creutziger lässt zum Rederecht für Frau Sommerfeld, Geschäftsführerin der SchutzengelWerk gGmbH, abstimmen.

Abstimmungsergebnis zum Rederecht: einstimmig zugestimmt

Herr Prof. Dr. König:

- erinnert, dass er erstmals im nicht öffentlichen Teil des letzten AKSI darüber informiert hat, weil eine Förderung beantragt wird, die normaler Weise in dieser Höhe nicht vorkommt; das Thema passt eigentlich in beide Ausschüsse, formal in den AKSI, weil es um eine Integrationsförderung geht und fachlich inhaltlich in den ABJS; es wurde auch angefragt, ob das Thema Förderangebot zum Abbau von Lernrückständen nicht auch die anderen Grundschulen betrifft; sagt, dass im nächsten Jahr sogenannte Lernstandserhebungen durchgeführt werden, um zu sehen, wo Nachholebedarf besteht; die Grundschule Schwärzesees hat diese Erhebung bereits durchgeführt und soll demzufolge das Pilotprojekt werden
- sagt, dass für dieses Projekt der Bund insgesamt 2 Milliarden € in Aussicht gestellt hat, die sich auf verschiedene Bereiche verteilen; das Land Brandenburg soll davon 39 Millionen für 2 Jahre bekommen; das Land Brandenburg stockt diese 39 Millionen mit 30 Millionen auf, um die Lernrückstände aufzuholen; das wären also 69 Millionen insgesamt, davon sollen 30 Millionen direkt an die Schulen fließen, um den Lehrkörper zu vergrößern und die 39 Millionen sollen an Träger gehen, aber die Träger sollen Freizeitangebote mit Lernelementen verknüpfen
- sagt weiter, dass sich die bestehenden Angebote an das Bildungs- und Teilhabepaket richten, also an die sozial schwachen Familien; genau das ist aber nicht gewollt; es soll allen Kindern die Möglichkeit gegeben werden, Lernrückstände aufzuholen, wobei die 1. und 2. Klassen ganz besonders in den Focus rücken; aber auch die weiterführenden Klassen werden berücksichtigt; Frau Billing und der Lehrkörper werden sich entsprechend an die Eltern wenden und die SchutzengelWerk gGmbH wird ausführen; es soll also eine Empfehlung an die Eltern gehen; Frau Billing hat sich um die Räumlichkeiten in der Sparkasse gekümmert
- informiert, dass mit allen Trägern in Eberswalde gesprochen wurde, diese haben jedoch keine Erfahrungen und keine Kapazitäten in diesem Umfang und können auch nicht ad hoc reagieren
- versichert, dass es weiterhin das Bildungs- und Teilhabepaket sowie alle weiteren Unterstützungen, wie sie bisher gelaufen sind, geben wird; der vorliegende Antrag ist eine Erweiterung bzw. Ergänzung zu den bisherigen Angeboten
- gibt bekannt, dass auch die anderen Schulleiter dem Projekt positiv gegenüber stehen, aber erst einmal die Lernstandserhebung durchführen möchten

Herr Ortel:

- findet die Formulierung in der Beschlussvorlage nicht richtig, dass sich das Angebot an „Schulkinder **aus sozial benachteiligten Familien...**“ richtet; bittet darum, diesen Teil des Satzes zu streichen, da Lernrückstände bei vielen Kindern zu verzeichnen sind und sich das Angebot

an alle Kinder richten sollte; bittet darum, dies zu berücksichtigen

Herr Prof. Dr. König:

- bestätigt die Anmerkung, da er genau das zuvor bekannt gegeben hat; sichert zu, dass die Textzeile „**aus sozial benachteiligten Familien**“ gestrichen wird und eine Korrektur erfolgt (**Anlage 7 – Austauschseite zur Beschlussvorlage**)

Frau Röder:

- möchte wissen, ob diese eine Lehrkraft, also ein/e Lehrer/in ist und die 4 Studenten/innen auch eine pädagogische Ausbildung haben

Frau Sommerfeld:

- sagt, es wird so sein, dass die Leitungsfunktion durch eine pädagogische Fachkraft übernommen wird, in diesem Fall wird es eine Heilpädagogin mit sehr guten Erfahrungen in diesem Bereich sein; sagt weiter, dass die Studenten vorher noch eine spezielle Schulung bekommen

Frau Röder:

- bittet um nähere Erläuterung zur Heilpädagogin

Frau Sommerfeld:

- betont, dass die Heilpädagogin seit 30 Jahren Erfahrung mit Vorschul- und Grundschulkindern hat und selbst in der Nachhilfe arbeitete; des Weiteren hat sie eine heilpädagogische Ausbildung; dies ist von Vorteil, weil nicht nur die schulischen Leistungen sondern auch der psychische Zustand des Kindes betrachtet wird, um evtl. mit anderen Trägern zu kooperieren

Herr Prof. Dr. König:

- ergänzt, dass bei der Auswahl der Studenten Frau Prof. Dr. Molitor angeboten hat, sich um Studenten zu bemühen, die teilweise eine pädagogische Ausbildung haben

Herr Parys:

- möchte wissen, ob es an den anderen Eberswalder Schulen keine Schüler gibt, die diesen Bildungsrückstand haben, wie die Kinder im Brandenburgischen Viertel; fragt, ob klipp und klar gesagt werden kann, dass es keinen anderen Schüler gibt, der gefördert werden muss

Herr Prof. Dr. König:

- verneint die Frage und sagt, dass erst die Lernstandserhebungen abgewartet werden müssen; ist aber der Meinung, dass es an den anderen Schulen ähnlich aussieht, da die Schulleitungen bereits deutlich gemacht haben, dass es Unterstützungsbedarf gibt
- zitiert aus einem Brief von Frau Billing aus der Grundschule Schwärzensee:
„... Mit Schulschließungen, Distanzlernen und Wechselunterricht im letzten Schuljahr und in diesem sind die Entwicklungsrückstände noch größer geworden. Das ist besonders in den 1. und 2. Klassen zu verzeichnen, aber auch in allen anderen Jahrgangsstufen. Schwerpunkte sind vor allem die Sprache, der Wortschatz, das Lesen, das Leseverständnis, das Schreiben/ Rechtschreiben, grammatikalische Schwerpunkte (Wortarten, Groß- und Kleinschreibung) so-

wie das Rechnen (Addieren/Subtrahieren bis 20, bis 100, Multiplizieren 1 x 1 bis 10 und die Divisionsaufgaben dazu, schriftliche Rechenverfahren). Besonders schwierig ist das Erlernen einer 3. Fremdsprache (Englisch) für fremdsprachige Kinder, da sie auch die deutsche Sprache erlernen müssen)...“

- geht davon aus, dass es in einigen Gruppen der anderen Grundschulen nicht viel anders aussehen wird

Herr Parys:

- erinnert an den letzten Bildungsausschuss im Kreistag, wo es um die Gleichstellung von Schülern ging; sagt, dass sie alle für die Gleichstellung gekämpft haben; in diesem Ausschuss saßen Schüler, die erklärt haben, warum es ihnen geht; die Gleichstellung ist auch gesetzlich festgelegt
- sagt weiter, in diesem Moment, wo die Abgeordneten hier beschließen, dass das für die Grundschule Schwärzensee gemacht wird, verstößt man gegen das Gesetz der Gleichstellung, wenn man nicht wenigstens ein paar Schüler aus den anderen Schulen gleichzeitig mitfördert
- richtet sich an Frau Blum und fragt, ob er das mit der Gleichstellung richtig wiedergegeben hat

Herr Prof. Dr. Creutziger:

- meint, dass das ein Projekt ist und man nicht überall die gleichen Angebote unterbreiten kann
- man muss erst die Erfahrung machen und wenn das gut läuft, kann man es auch an anderen Einrichtungen so machen

Herr Parys:

- ergänzt, dass er es aus rechtlicher Seite der Eltern sieht, die dann sagen, sie möchten, dass ihr Kind auch gefördert wird; sie werden nicht verstehen, warum da gefördert wird und da nicht
- meint, dass dieser Antrag abzulehnen ist

Frau Blum:

- erklärt, dass sie auch im Bildungsausschuss des Kreises ist und es nicht ganz so ist, wie es Herr Parys dargestellt hat; sagt, dass noch nicht von allen Schulen die Rückmeldungen kamen, wie der Förderbedarf ist und man erst einmal abwarten muss, was wirklich notwendig ist; sagt weiter, dass auch der Kreis in die Pflicht genommen werden muss, um seinen Beitrag dazu zu leisten

Frau Röder:

- möchte wissen, was unter Teilnehmerbeiträgen zu verstehen ist, ob die Eltern dafür etwas bezahlen müssen

Herr Prof. Dr. König:

- gibt bekannt, dass es sich um den Eigenanteil handelt, den SchutzengelWerk finanziert, der aber nicht von den Eltern finanziert wird; erklärt, dass es in dem Antragsformular so formuliert ist; betont noch einmal, dass es für die Eltern kostenfrei ist

Frau Walter:

- geht noch einmal auf die Gleichstellung ein und meint, dass erst einmal die Lernstandserhebung abgewartet werden sollte, weil die Schulen dann ihr Programm darauf ausrichten können
- richtet folgende Fragen an Frau Sommerfeld:
 - wie viele Stunden arbeitet die Leitung
 - wie viele Stunden arbeiten die Studierenden und ob die Vor- und Nachbereitungen im Stundensatz eingerechnet werden
 - möchte wissen, wie die Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums ist, ob es Abstimmungen zwischen Klassenleitern, Sonderpädagogen und Eltern gibt
 - möchte genauere Ausführungen zu dem ganzheitlichen Konzept, also ob es Schwerpunkte auf die Kernfächer gibt oder wie das Ganze inhaltlich ausgerichtet werden soll

Frau Sommerfeld:

- antwortet, dass die pädagogische Leitung 30 Stunden arbeitet und die Studenten max. 20, da sie nicht mehr Stunden arbeiten dürfen; die Vor- und Nachbereitungen sind Teil der Arbeitsstunden
- informiert, dass in den Ferien ein Brief an alle Eltern geht, deren Kinder die Grundschule Schwärzensee besuchen; diesem Schreiben wird ein Anmeldeformular beigelegt, welches an die SchutzengelWerk gGmbH geht; somit erhält man zum Ende der Ferien einen Überblick, wie viele Kinder angemeldet wurden; die Erfahrung zeigt aber, dass gerade die Familien solche Angebote nicht wahrnehmen, deren Kinder es wirklich nötig haben; diese Familien werden noch einmal extra aufgefordert; dann erfolgt erst einmal die Einteilung in Einzelgespräche; in diesen Gesprächen, die in der Regel 1 bis 2 Stunden dauern, wird eingeschätzt, wie der Lernstand bei diesem Kind ist und dazu werden auch die Lehrkräfte mit einbezogen; danach wird entschieden, ob das Kind einzeln oder in einer Gruppe betreut wird
- informiert weiter, dass die SchutzengelWerk gGmbH in alle Einrichtungen gehen wird, also auch die Kita- und Horteinrichtungen, um allen dieses Angebot zur Verfügung zu stellen; die Kernzeiten sollen von Montag bis Freitag von 12:00 bis 18:00 Uhr sein; dies ist aber für die Hortkinder ein Problem, da sie ja in dieser Zeit im Hort sind; wenn sich aber herausstellt, dass gewisse Hortkinder in einer Gruppe sind, kann das Personal in den Hort gehen und dort für eine Stunde unterrichten; dies wurde heute mit Frau Billing so abgesprochen und man hat sich geeinigt, dass alles zum Wohl des Kindes getan wird

Frau Walter:

- kann die Anzahl der Stunden und die Vergütung für die Studenten nicht richtig nachvollziehen

Frau Sommerfeld:

- erklärt, dass die Arbeitskräfte 11,25 €/Stunde bekommen

Herr Zaumseil:

- findet den Weg, den die Stadt gewählt hat, absolut richtig und würde diesem Antrag zustimmen
- sieht aber das größte Problem in der Erreichbarkeit der Familien, die es wirklich nötig haben und begrüßt es, da noch einmal nachzuhaken

- betont, falls nicht genügend Schüler in der Grundschule Schwärzensee angemeldet werden, könnten die anderen Schulen mit einbezogen werden
- meint, dass das Geld sehr gut angelegt ist für diese Sache

Herr Prof. Dr. Creutziger:

- stellt klar, dass die Zuständigkeit im AKSI liegt, weil es um Förderung geht und dazu das Einvernehmen hergestellt werden muss
- lässt über die Beschlussvorlage abstimmen

Abstimmungsergebnis: Einvernehmen wurde hergestellt

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration stellt Einvernehmen her über die Förderung des Projekts „Förderangebot zum Abbau der Lernrückstände von Schulkindern aus sozial benachteiligten Familien im Brandenburgischen Viertel“ in Höhe von 49.200,00€ für den Zeitraum vom 15.06.2021 bis zum 30.06.2022. Antragstellerin ist die SchutzengelWerk gGmbH.

TOP 13.2

Änderung der Satzung zum Bürgerhaushalt der Stadt Eberswalde

BV/0466/2021

Herr Wrase:

- informiert, dass in der Beschlussvorlage bedauerlicher Weise versäumt wurde, den AWF in der Beratungsfolge einzubeziehen; aus diesem Grund wird die Fraktion die Beschlussvorlage zurückziehen und nach der Sommerpause erneut einreichen
- fordert die Fraktionen auf, sich dieser Vorlage als Miteinreicher anzuschließen

Herr Prof. Dr. Creutziger beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 21:38 Uhr und bittet darum die Nichtöffentlichkeit herzustellen.

Prof. Dr. Johannes Creutziger
Vorsitzender des Ausschusses für
Kultur, Soziales und Integration

Barbara Richnow
Schriftführerin

Sitzungsteilnehmer/innen:

- **Vorsitzender**
Prof. Johannes Creutziger
- **Stellvertreter des Vorsitzenden**
Dietmar Ortel
- **Ausschussmitglieder**
Simone Blum
Sabine Büschel
Florian Eberhardt
Viktor Jede
Dr. Hans Mai
Heinz-Dieter Parys
Eckhard Schubert
Katharina Walter
Mirko Wolfgramm
Ringo Wrase
anwesend bis 20:40 Uhr
- **sachkundige Einwohner/innen**
Tim Altrichter
Mike Buschbeck
Hans-Jürgen Müller
Mike Müller
Dipl.-Ing. Frank Neumann
Angelika Röder
Jörg Zaumseil
anwesend bis 20:30 Uhr
- **Beiräte gemäß Hauptsatzung**
Christine Arnold
Dr. Charlotte Canditt
- **Dezernent/in**
Prof. Dr. Jan König
- **Verwaltungsmitarbeiter/innen**
Sarah Schmidt
- **Sonstige**
Hans-Jürgen Adam
Herr Hahn
Frau Dörner
Herr Dr. Kersting
Herr Roskoschinski
Frau Roskoschinski
Frau Csincsik-Tiltmann
Märkische Oderzeitung
vertreten durch Frau Werner
- **Gäste**
Carsten Zinn